

Vom Sperlingskauz

Autor(en): **Bucher, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **62 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105526>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die kleinste Eule ist der Sperlingskauz. Nur rund 70 Gramm schwer wird dieser zierliche Vogel, der damit noch etwas kleiner als eine Amsel ist. Zieht man zum Vergleich den Uhu heran, die grösste aller Eulen, findet man einen gewaltigen Grössenunterschied, kann doch ein stattlicher Uhu bis zu 4 kg schwer werden.

Bei allen Eulen ist das Weibchen deutlich grösser als das Männchen, das gilt auch für den Sperlingskauz. Nach Angaben aus der Literatur beträgt das Durchschnittsgewicht männlicher Sperlingskäuse gar nur 58 Gramm.

Der Sperlingskauz hat eine weite Verbreitung. Von Mitteleuropa zieht sich sein Lebensraum bis nach Skandinavien, über die gesamte Weite des asiatischen Kontinents bis ans Ochotskische Meer. Verwandte Arten finden sich in Nord- bis Mittelamerika, in Afrika – dort Perlkauz genannt – und auch im Fernen Osten. Auch in der Schweiz ist diese kleinste aller Eulen Brutvogel. Brutnachweise liegen vor aus dem Jura, dem Kanton Graubünden, dem Wallis und Tessin. Die Brutgebiete liegen in der Regel auf Höhen von rund 1000 Metern bis hinauf zur Waldgrenze. Man findet den Sperlingskauz im Laubwald, im Mischwald und vorwiegend im ausgesprochenen Nadelwald. Die heimlich lebenden Vögel sollen sehr ortstreu sein und nur bei Nahrungsmangel in harten Wintern in der weiteren Umgebung herumstreifen.

Der Sperlingskauz ist nicht nur dämmerungs- und nachtaktiv wie die meisten Eulen, er jagt auch am Tag, hat eigentliche Aktivitätszeiten wie etwa die Zeit vor Sonnenaufgang, die Stunden vor Mittag und die Abendzeit bis gegen 20 Uhr.

Natürlich spielt dabei die Jahreszeit und der Verbreitungsort eine Rolle. Die nordischen Sperlingskäuse sind an den langen Sommerabenden viel länger aktiv als anderswo. Von anderen kleinen Eulen lassen sie sich dadurch unterscheiden, dass ihr Schwanz als Ausdrucksorgan viel eifriger eingesetzt wird. Das «Schwanzstellen» des Sperlingskauzes ist allen Ornithologen bekannt und hilft mit bei der Bestimmung dieser eher seltenen und schwer zu beobachtenden Vögeln.

Vielfach kann man den Sperlingskauz auch an seiner Stimme ausmachen oder daran, dass andere Vögel, wie Meisen, Goldhähnchen und Finken deutlich und vernehmlich warnen. Zahlreiche Vögel

reagieren mit einem eigentlichen «Hassverhalten» auf die kleine Eule. Damit machen sie auf den Feind aufmerksam, versuchen ihn zu vertreiben oder ihm die Jagd zu verunmöglichen.



Sperlingskauz im Zürcher Zoo

Der Speisezettel des Sperlingskauzes ist umfangreich und vielseitig. Neben den verschiedenen Mäusen im Verbreitungsgebiet werden auch viele Vögel geschlagen, in der Grösse von der Meise bis zur Amsel. Die Sperlingseule jagt vom Ansitz aus, sie legt sich auf die Lauer, wobei sie mit ihrem graubraunen Gefieder hervorragend getarnt ist. Bekannt ist, dass auch Nester von Kleinvögeln geplündert werden.

Vor Feinden ist jedoch auch der Sperlingskauz nirgends sicher. Der Sperber verfolgt ihn, wo er kann, andere grössere Eulen jagen Sperlingskäuse, und insbesondere der Baumrarder ist ein gefährlicher Feind und hat wohl auch dazu beigetragen, dass diese kleine Eule sehr selten ist.

Die Balz der kleinsten Eule Europas fällt in die Monate März und April. Das Paar, das oft über Jahre zusammenhält, nimmt eine Spechthöhle in Besitz – ein Beispiel von Wohnungsbesetzung im Tierreich also. Allerdings wird hier zualtererst einmal alles gereinigt und herausgeputzt. Drei bis neun Eier werden dann in Abständen von zwei bis drei Tagen gelegt. Sie sind weiss und rundlich. Erst wenn das Gelege vollzählig ist, setzt sich das Weibchen auf die Eier, es brütet al-

lein, wird jedoch während dieser Zeit vom Männchen mit Nahrung versorgt. Nach 28 bis 30 Tagen schlüpfen die Jungen, sie haben ein dichtes flaumiges Gefieder. Nach 9 bis 10 Tagen öffnen sie erstmals die schwefelgelben Augen. Nun wächst das eigentliche Gefieder schnell. Nach 3 bis 4 Wochen erscheinen die Jungen erstmals am Flugloch. Sind sie fünf Wochen alt, verlassen sie die Bruthöhle. Noch werden sie einige Wochen lang von den Eltern betreut, bald aber kommt die Zeit, in der sie weitere Ausflüge unternehmen, selbständig jagen und ihre eigenen Wege gehen.

Sperlingskäuse werden da und dort in Zoologischen Gärten gehalten und gezüchtet. Der Alpenzoo in Innsbruck hat seit Jahren gute Haltungs- und Zuchterfolge. Auch im Tierpark Dählhölzli in Bern und im Zoologischen Garten Zürich ist diese kleine Eule zu sehen.

Die Dokumentar-Reihe Wohnungsbau

erarbeitet von SVW und Sektion Zürich SVW, kann beim SVW-Sekretariat bezogen werden. Preis der vollständigen Dokumentationsmappe Fr. 25.–, Einzeldokumentationen (je 6 Seiten) Fr. 5.–.

GLANZMANN EDELVERPUTZE



Fassadenverputze
Fassadenanierungen
Aussenisolationen
Betonanierungen

Tel. 061/575020